

Patienteninformation

Was muss ich bei einer Neoblase beachten?

Sollte die Notwendigkeit bestehen, die Harnblase zu entfernen, hat jeder Patient verständlicherweise den Wunsch nach einer möglichst natürlichen Lösung und Ersatz der Harnblase. So wird gewünscht, Katheter möglichst zu vermeiden und eine möglichst gute Lebensqualität zu behalten. Leider ist so ein künstlicher Blasenersatz aber nicht bei jedem Patienten sinnvoll oder möglich.

Wenn man von einer „künstlichen“ Blase spricht, so ist damit nicht die Verwendung von Kunststoffen gemeint. Nach vielen Jahren der Forschung hat sich die Verwendung von Darm günstig erwiesen. Man muss dabei bedenken, dass die verwendeten Darmanteile ihre Eigenschaften behalten und nicht alle bisher gewohnten Eigenschaften einer natürlichen Blase erfüllen können.

Zunächst muss man die Schleimbildung der Darmanteile beachten. Bei zu geringen Trinkmengen kann dieser Schleim eindicken und zu einer Verstopfung der Harnblase (Schleimpfropf/Schleimtamponade) führen. Auch aus diesem Grunde sind erhöhte Trinkmengen unverzichtbar.

Kurz nach der Operation ist in der Regel das Fassungsvermögen dieser Neoblase relativ gering und muss mit Ihrer Unterstützung erweitert werden. Dies kann anfangs belastend sein, da eine zunehmende Füllung der Harnblase häufig mit einem unwillkürlichen Urinverlust verbunden ist. Die neue Harnblase wird sich bei einer Füllung nicht so melden wie es die natürliche Blase signalisiert hat. Da hier die typischen Messfühler fehlen, lernen aber viele Patienten durch andere Anzeichen eine Überfüllung rechtzeitig zu erkennen. Zunächst sind Sie angehalten, die Harnblase nach der Uhr, spätestens nach 3 Stunden, zu entleeren. Es ist empfehlenswert, sich dazu hinzusetzen und sich ausreichend Zeit zu nehmen. Im Sitzen kann der Beckenboden ausreichend entspannen und der Druck wird durch Anspannen des Bauches aufgebaut. Möglicherweise können Sie diesen Vorgang unterstützen, wenn Sie mit einer Hand auf den Unterbauch drücken. Vermutlich müssen Sie auch mindestens 1x den Nachtschlaf zum Wasserlassen unterbrechen. Sollten dabei unwillkürliche Urinverluste auftreten, scheuen Sie sich nicht, Ihren betreuenden Urologen nach Hilfsmitteln zu fragen. Erfahrungsgemäß benötigt das Erlernen des Wasserlassens und gleichzeitig die Kontrolle des Urinflusses einige Wochen bis ein ausreichend akzeptables Ergebnis erreicht ist. Seien Sie also zwischenzeitlich nicht enttäuscht, wenn es zu Beginn noch zu unwillkürlichen Urinverlusten kommt. In seltenen Fällen wird die gewünschte Kontinenz erst nach einem Jahr erreicht.

Ausreichende Trinkmengen (ca. 3 Liter) und das regelmäßige Wasserlassen sind schon einmal die wichtigsten Voraussetzungen für eine gute Funktion der Neoblase. Regelmäßige Kontrollen sind zu Beginn aber erforderlich, um eine übermäßige Füllung der Harnblase erfassen zu können (die können Sie selbst häufig nicht spüren). Die Schleimproduktion bessert sich in der Regel nach einigen Wochen. Sollte diese verstärkt auftreten, kann es durchaus auch ein Zeichen für eine Harnwegsinfektion sein. Es kann erforderlich werden, ein Medikament zur Verringerung der Schleimproduktion zu verschreiben, vielfach wird auch ein günstiger Effekt durch die Einnahme von Preiselbeersaft beschrieben.

Im Gegensatz zu einer normalen Harnblase hat Darm die Fähigkeit von den Nieren ausgeschiedene Stoffe wieder aufzunehmen. Dies kann dazu führen, dass bestimmte Stoffe in einem erhöhten Maß an das Blut abgegeben werden und auch eine Blutübersäuerung möglich ist. So ist zunächst eine regelmäßige Kontrolle der s.g. Blutgasanalyse erforderlich.

Durch die Zweckentfremdung von Darmanteilen kann sich auch der Verlust an Darmanteilen bemerkbar machen. Zum einen ist er durch die Entwicklung von Durchfall möglich, da körpereigene Gallensäure zu einer Reizung führen können. Auch hier ist eine Unterstützung durch Medikamente möglich.

Zu beachten ist aber auch, dass in der Folge ein Vitaminmangel möglich ist, da die Aufnahme dieser Vitamine im Darm erfolgt. Hier handelt es sich in erster Linie um das Vitamin B12, welches für die Blutbildung mit verantwortlich ist. Zu beachten ist hier auch, da dieser Mangel häufig erst nach Jahren zum Tragen kommt, da der Körper bereits einen ausreichenden Vorrat angesammelt hatte.

All diese Dinge werden im täglichen Leben zunehmend vertraut werden und werden in Ihrer Einschränkung immer weniger Bedeutung bekommen. Grundsätzlich ist aber zu beachten, dass bei einer Verschlechterung des Wasserlassens oder bei Fieber und Schmerzen im Bereich der Nieren eine rasche Kontrolle durch den Urologen erfolgen sollte.

Zu raten ist auch, dass andere Eingriffe im Bauchraum nur in Krankenhäusern erfolgen sollten, wo auch eine Urologische Abteilung vorhanden ist.

Kontakt

Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn
Dr. med. Andreas Kutta
Chefarzt Urologie
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Tel: 0 52 51 / 7 02-1600
Fax: 0 52 51 / 7 02-1699